

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Aufsatz kinderleicht - Fabeln und Märchen - 8 fix und fertige
Stundenbilder*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

- **Vorwort** **Seite 4**

Fabeln

- **Unterrichtseinheit I** Lehrerseite **Seite 5**
„Vergeudeter Mut“ **Seiten 6 - 7**
- **Unterrichtseinheit II** Lehrerseite **Seite 8**
„Der Löwe und die Maus“ **Seiten 9 - 12**
- **Unterrichtseinheit III** Lehrerseite **Seite 13**
„Die beiden Ziegen“ **Seiten 14 - 15**
- **Unterrichtseinheit IV** Lehrerseiten **Seiten 16 - 17**
„Der Fuchs und der Rabe“ **Seiten 18 - 20**

Märchen

- **Unterrichtseinheit V** Lehrerseiten **Seiten 21 - 23**
Was ist ein Märchen? **Seiten 24 - 25**
- **Unterrichtseinheit VI** Lehrerseite **Seite 26**
„Die Bremer Stadtmusikanten“ **Seiten 27 - 30**
- **Unterrichtseinheit VII** Lehrerseite **Seite 31**
„Die drei Federn“ **Seiten 32 - 34**
- **Unterrichtseinheit VIII** Lehrerseite **Seite 31**
„Der süße Brei“ **Seite 35**

Vorwort

Fabeln sind ein sehr komplexes Thema. Oftmals fällt es den Schülern schwer, das Geschehene auf uns Menschen zu übertragen. Als Grundvoraussetzung müssen ja zuerst einmal alle Charaktereigenschaften der Tiere erkannt werden. Darüber hinaus ist es auch noch nötig, den Schluss einer Geschichte zu erfassen. Wen wundert es da, dass der Transfer von der Tier- zur Menschenwelt oft Probleme bereitet.

Die folgenden Unterrichtseinheiten sollen die Schüler für diesen Transfer sensibilisieren. Schrittweise werden die Schüler an den Umgang mit den Lehren der Fabeln gewöhnt, bis hin zu ersten eigenen Versuchen, eine Fabel zu erfinden. Zuallererst ist es daher einmal wichtig, zu klären, was eine Fabel eigentlich ist. Deshalb ist es unerlässlich, die Merkmale einer Fabel herauszuarbeiten.

Auch Rollenspiele helfen den Schülern, diesen Transfer besser herzustellen und die einzelnen Charaktere der Tiere zu erfassen. Die jeweiligen Lehrerseiten beinhalten die Lösungen der Schülerblätter. Zum besseren Überblick für Sie sind die einzelnen Phasen auch auf den Schülerblättern am linken Blattrand zusätzlich mit römischen Ziffern gekennzeichnet.

Die vorliegenden Kopiervorlagen helfen Ihnen dabei, die Schüler schrittweise mit dem Thema Fabeln vertraut zu machen. Wir wünschen Ihnen beim Einsatz der Stundenbilder viel Freude und Erfolg!

Rüdiger Kohl & Gerlinde Maier

Fabeln

I.) Einstieg

Als Stundeneinstieg kann man das Bild des Hasen mit dem OHP (Tageslichtprojektor) an die Wand projizieren. Die Schüler äußern sich dazu, warum der Hase wohl so rennt. Sie können verdeutlichen, dass es zu diesem Hasen auch eine passende Geschichte gibt, eine sogenannte Fabel.

Nun folgen die Fragen und Aussagen auf dem Arbeitsblatt, was eine Fabel wohl genau auszeichnet. Die Definitionen einer Fabel werden sowohl an der Tafel als auch im Heft schriftlich festgehalten. Es ist wichtig, dass die Schüler sie in ihre Hefte notieren, damit sie bei Bedarf jederzeit darauf zurückgreifen können, wenn sie die Merkmale der Fabel noch einmal nachschlagen wollen.

II.) Unterrichtsgespräch

Im anschließenden Unterrichtsgespräch können die Merkmale von Fabeln nochmals mündlich wiederholt werden. Dies dient der Festigung. Damit die Schüler auch einen Bezug zu dem Thema herstellen können, sollen sie eigene Tiergeschichten erzählen. Dabei ist es wichtig, darauf zu achten, dass die Geschichte eine typische Fabellehre enthält!

III.) Durchführung/Erarbeitung:

Mit dem Vortragen bzw. Lesen der Fabel wird der Bezug zum Einstiegsbild hergestellt. Nun haben die Schüler das Bild zu Beginn der Stunde in eine konkrete Geschichte eingebettet. Sicherlich fällt es ihnen nun leichter, den Sinn der Fabel zu erfassen. Als Hilfe dienen die Fragen aus der Aufgabe 2. Dabei verstehen die Schüler nun, dass der Hase versucht, sich als Held darzustellen.

IV.) Reflexion:

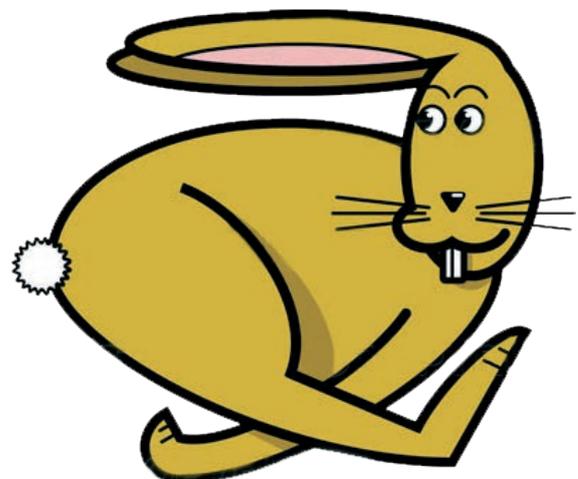
In der anschließenden Reflexion wird gemeinsam der Transfer von der Tierwelt zu uns Menschen gezogen. Dabei dürfen die Schüler ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

V.) Durchführung/Erarbeitung (Teil 2):

Diese reine Arbeitsphase kann sowohl in Eigenarbeit als auch in Gruppenarbeit erfolgen. Dabei ist das Ziel, die Erfahrungen dieser Unterrichtseinheit zu festigen und auf unbekannte Texte zu übertragen. Diese Phase kann auch als Hausaufgabe durchgeführt werden.

V.) Reflexion (Teil 2):

Mit der Formulierung der Lehre haben die Schüler die Fabel und ihren Sinn verstanden.



Fabeln

I

- 1.) *Was ist eigentlich eine Fabel? Hast du dir diese Frage auch schon einmal gestellt? Hörst du eine Fabel, erkennst du sie sofort. Aber was genau macht eigentlich eine Fabel aus?*

Eine Fabel ist....

...eine **kurze Geschichte**, in der **Tiere wie Menschen handeln und sprechen**. Sie sind die Hauptfiguren der Geschichte. Jedes Tier hat in der Fabel eine **menschliche Charaktereigenschaft**: z.B. listig, faul, dumm, anmaßend...

Der Schreiber einer Fabel möchte den Menschen einen guten Rat geben. Deshalb enthält jede Fabel am Schluss eine **Lehre, die auf das Leben der Menschen übertragbar ist**.

II



PA

- 2.) *Nun kennst du die Merkmale von Fabeln. Kennst du auch irgendeine Fabel? Tausche dich mit deinem Tischnachbarn aus!*

III

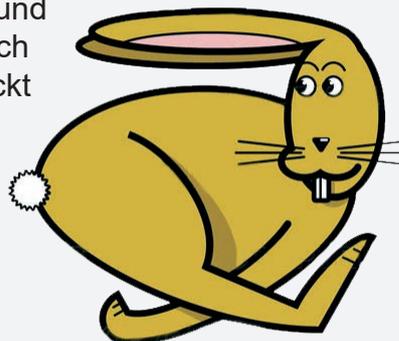


EA

- 3.) *Lies die folgende Fabel aufmerksam durch!*

Vergeudeter Mut

Ein Hase, der nachts eine Bahnlinie entlanglief, geriet in das Scheinwerferpaar einer heranbrausenden D-Zug-Lokomotive. Nachdem er furchtlos ein Stück vor ihr hergesaust war, legte er die Ohren an und erwartete, überfahren zu werden. Da er sich aber zwischen die Schienenstränge geduckt hatte, fuhr der Zug, ohne auch nur ein Schnurrbarthaar zu verletzen, über ihn hinweg. Als der Hase begriffen hatte, dass er noch lebte, warf er sich in die Brust: „Schade, dass niemand gesehen hat, wie ich mit ihm fertig geworden bin.“



Unterrichtseinheit VIII



EA

- 1.) *Lies das folgende Märchen sorgfältig durch!*

Der süße Brei

frei nach den Gebrüdern Grimm

Es war einmal ein armes frommes Mädchen, das lebte mit seiner Mutter allein, und sie hatten nichts mehr zu essen. Da ging das Mädchen hinaus in den Wald, und da begegnete ihm eine alte Frau, die wusste seinen Jammer schon und schenkte ihm ein Töpfchen, zu dem sollte es sagen: „Töpfchen, koche“, so kochte es guten, süßen Hirsebrei. Und wenn es sagte „Töpfchen, steh“, so hörte es wieder auf zu kochen. Das Mädchen brachte den Topf seiner Mutter heim, und nun waren sie ihrer Armut und ihres Hungers ledig und aßen süßen Brei, so oft sie wollten.

Auf eine Zeit war das Mädchen ausgegangen, da sprach die Mutter: „Töpfchen, koche.“ Da kochte es, und sie aß sich satt. Nun wollte sie, dass das Töpfchen wieder aufhört, aber sie kannte den Befehl nicht. Also kochte es fort, und der Brei stieg über den Rand hinaus und kochte immerzu, die Küche und das ganze Haus voll, und das zweite Haus und dann die Straße, als wollte es die ganze Welt satt machen, und war die große Not, und kein Mensch wusste sich da zu helfen. Endlich, wie nur noch ein einziges Haus übrig war, da kam das Kind heim und sprach nur „Töpfchen, steh“, da stand es und hörte auf zu kochen. Und wer wieder in die Stadt wollte, der musste sich durchessen.



EA

- 2.) *Beantworte die folgenden Fragen! Schreibe in dein Heft!*

- a) Wie geht es dem Mädchen am Anfang unseres Märchens?
- b) Welche Begegnung bringt das Mädchen aus seiner Situation am Anfang der Geschichte?
- c) Warum hört das Töpfchen nicht mehr auf zu kochen?
- d) Am Ende des Märchens wird etwas Überraschendes geschildert. Was?



EA

- 3.) *In dem Märchen „Der süße Brei“ wird das Problem geschildert, dass das Mädchen und seine Familie nichts zu essen haben. Kennst du noch weitere Märchen, in denen dieses Thema eine wichtige Rolle spielt? Schreibe in dein Heft!*

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Aufsatz kinderleicht - Fabeln und Märchen - 8 fix und fertige
Stundenbilder*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

